

LUXEMBOURG

FOR

KIDS

EINE ENTDECKUNGSTOUR DURCH DAS MUSEUM

DE

Musée national
d'histoire et d'art
Luxembourg

M_NHA



LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de la Culture



LUXEMBOURG FOR KIDS

INHALT

WULLES, DER WILDE MANN. UNSER REISEFÜHRER	4
STATION 1.....DIE ERSTEN HÄUSER IN LUXEMBURG	6
STATION 2.....WERTVOLLER SCHMUCK FÜR EINEN FÜRSTEN	8
STATION 3.....EIN MOSAIK ERZÄHLT SEINE GESCHICHTE	10
STATION 4.....SELBSTGEMACHTE KINDERSCHUHE	12
STATION 5.....DER MÄCHTIGE RITTER IM KELLER	14
STATION 6.....EIN GROßER WACHHUND ZUM AUFFASSEN	16
STATION 7.....LUXEMBURG UND SEINE FESTUNGSMAUERN	18
STATION 8.....SCHÖNES WOHNEN MIT HOLZ	20
STATION 9.....FREIE FAHRT FÜR DIE ERSTEN AUTOS	22
STATION 10.....NEUSTART BEI DEN HOCHÖFEN	24
STATION 11.....DIE GROßHERZÖGE UND IHR GELD	26
STATION 12.....MEDAILLEN UND ORDEN FÜR LUXEMBURG	28
AUF WIEDERSEHEN IM MUSEUM!	31
WEITERE TIPPS FÜR KLEINE UND GROßE ENTDECKER	32
IMPRESSUM	33



LUXEMBOURG
FOR KIDS IST EIN **ENTDECKERHEFT**
FÜR KINDER AB 6 JAHREN, DIE DAS MUSEUM ZUSAMMEN MIT IHRER FAMILIE
BESUCHEN UND ERKUNDEN WOLLEN.

DER RUNDGANG MIT VERSCHIEDENEN AKTIVITÄTEN FÜHRT ÜBER
ZWÖLF STATIONEN QUER DURCH DIE SAMMLUNGEN DES MUSEUMS.
GEFÜHRT WERDEN DIE JUNGEN BESUCHER VON WULLES,
DEM LIEBENSWERTEN MASKOTTCHEN DES MNHA.

ZIEL DIESER TOUR IST ES, AUF SPIELERISCHE ART UND WEISE EINEN EINBLICK
IN DIE **LUXEMBURGER GESCHICHTE** ZU ERHALTEN UND
SPANNENDE **DETAILS AUS KULTUR UND**
ALLTAGSLEBEN VERSCHIEDENSTER
EPOCHEN KENNENZULERNEN.

(DAUER DES RUNDGANGS: ETWA 1.5 STUNDEN)

WULLES,
DER WILDE MANN
UNSER REISEFÜHRER



WILLST DU LUXEMBURG BESSER KENNENLERNEN?

Da helfe ich gerne, denn ich kenne mich aus! Ich heiße Wulles und bin der Wilde Mann. Was ein Wilder Mann ist? Tja, ich bin sehr stark und lebe eigentlich frei und wild mit den Tieren im Wald. Dort bin ich ein Meister im Verstecken. Kleider brauche ich nicht, denn ich habe überall lange Haare und immer einen dicken Stock zum Kämpfen dabei.

Willst Du wissen, wie ich aussehe? Mein Stammplatz ist beim Durchgang zum Nebengebäude des Museums in der Ecke gegenüber vom Infopoint. Hier habe ich alles im Blick. Früher stand ich auf einem Sockel an der Fassade des Gebäudes, in dem sich jetzt das Museum befindet, und habe auf das Haus und seine Bewohner aufgepasst.

Das war ja mitten in der Stadt und ich konnte mir alles, was passiert, genau ansehen. Deshalb kenne ich mich mit der Geschichte Luxemburgs so gut aus. Das ist aber schon etwas her, denn mir wurde dieser schöne Platz im Museum angeboten. Jetzt bewache ich hier die Kunstwerke.

Lass uns losgehen und das Museum zusammen entdecken. Aber Vorsicht, das Museum ist ganz schön groß und man kann sich darin verlaufen wie in einem Labyrinth. Ich kenne den Weg und kann Dich herumführen.



STATION 1 WIR STARTEN BEIM HAUPTINGANG UND FAHREN MIT DEM AUFZUG IN DIE ETAGE -5. UNSEREN STARTPUNKT FINDEST DU DIREKT HINTER DEM EINGANG IN DIE AUSSTELLUNG AUF DER LINKEN SEITE.

DIE ERSTEN HÄUSER IN LUXEMBURG

JUNGSTEINZEITLICHES HAUS DER BANDKERAMIK-KULTUR, NACH REKONSTRUKTION VON AUSGRABUNGEN IN REMERSCHEN, „SCHENGERWIS“, ETWA 5300–4900 VOR CHRISTUS

Hier sehen wir, wie die Menschen in der Jungsteinzeit in einem Haus lebten. In dieser Zeit begannen sie an einem Ort zu wohnen und Häuser zu bauen, sie pflanzten Getreide an und töpferen. Das alles klingt so einfach, weil wir das heute gewohnt sind. Für die Menschen damals war das eine große Veränderung, weil sie vorher immer von einem Platz zum nächsten wanderten. Das Dach besteht aus Baumstämmen und die Wände sind aus geflochtenen Ästen, die mit Lehm bedeckt wurden. Wie konnten sie das Haus bloß ohne Bagger, Lastwagen und Kran bauen? Schon der Transport der Baumstämme war sicher sehr schwierig und körperlich anstrengend. So, wie es in unseren Häusern heute einzelne Zimmer gibt, so hatte auch dieses Haus mehrere Wohnbereiche. Sogar die Tiere haben dort geschlafen und hatten ihren eigenen Platz, denn sie sollten ja nicht überall hinlaufen. Innen im Haus sieht man einige Töpfe auf einem Holzregal stehen und daneben einen Ofen aus Lehm, hier wurde sicher gekocht!



AKTIVITÄT

**WAS GEFÄLLT DIR AN DEM HAUS?
WAS IST BEI UNSEREN HÄUSERN HEUTE ANDERS?
SCHREIBE FÜNF UNTERSCHIEDE AUF.**

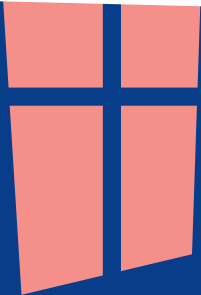
1.

2.

3.

4.

5.



Also für mich wäre so ein Haus trotzdem nichts gewesen. Ich wandere gerne von einem Ort im Wald zum nächsten und besuche meine Freunde, die Tiere.





STATION 2 UND WEITER GEHT ES IN DER ETAGE -4. BITTE NACH DEM EINGANG IN DIE AUSSTELLUNG LINKS DIREKT ZUR GLASVITRINE AN DER LINKEN WAND GEHEN. SCHAU MAL RECHTS NEBEN DER TEXTAFEL NACH. FINDEST DU DIE FIBEL?

WERTVOLLER SCHMUCK FÜR EINEN FÜRSTEN

FIBEL, ALTREI, 5. JAHRHUNDERT VOR CHRISTUS, METALLZEITEN

Diese kleine Fibel ist eine Nadel mit einem Bügel darüber. Sie wurde benutzt, um zum Beispiel einen Mantel oder ein Kleid zuzumachen, denn es gab damals noch keine Knöpfe. Fibeln waren nicht nur praktisch, sie sollten auch Glück bringen oder zeigen, wie reich ihr Besitzer war. Wir wissen von dieser Fibel, dass sie einem Fürsten gehörte, weil sie in seinem Grab gefunden wurde. Er war sicher sehr reich, denn seine Fibel ist nicht nur schön gefertigt, sie wurde sogar mit grünen Korallenstücken verziert. Korallen kamen von weit her und waren daher selten und teuer. Diese Fibel besteht aus Metall, was ganz neu für diese Zeit war. Wenn Du Dir die Fibel ganz genau anschaut, kannst Du den Körper und das Gesicht eines Mannes erkennen.



AKTIVITÄT

HAST DU AUCH EIN SCHMUCKSTÜCK, DAS DIR GUT GEFÄLLT? HIER KANNST DU ES MALEN.



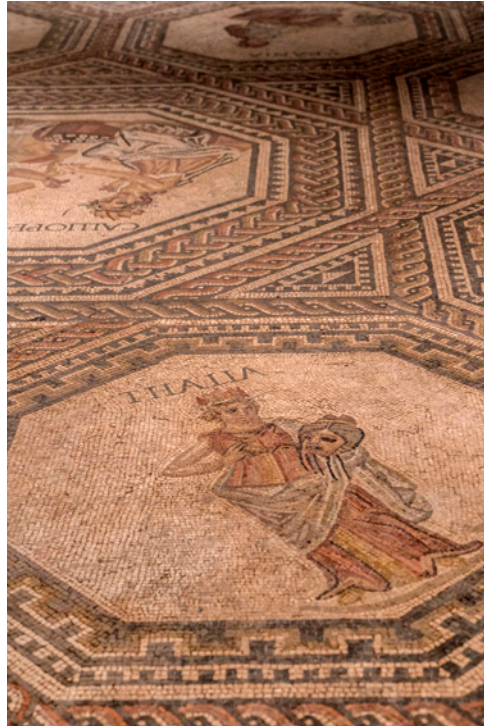
Kannst Du Dir vorstellen, einen Mantel ohne Knöpfe oder Reißverschluss zu tragen und eine Fibel zu benutzen? Ob das wirklich warmgehalten hat? Mir gefällt die Fibel gut und wenn ich Kleider tragen würde, würde ich so eine wollen. Zum Glück habe ich überall Haare, die mich wärmen, da brauche ich keinen Mantel.



EIN MOSAIK ERZÄHLT SEINE GESCHICHTE

MOSAIK AUS VICTEN, UM 240 NACH CHRISTUS

Was ist ein Mosaik eigentlich? Wenn Du genau hinsiehst, dann erkennst Du, dass der Fußboden vor uns aus ganz, ganz vielen kleinen Steinen zusammengesetzt ist. Stell Dir mal vor, wie lange es gedauert hat, all die Steine genauso zu legen, dass man die Bilder nachher gut erkennen konnte. Das Mosaik lag auf dem Fußboden im Eingang einer Villa, so nennt man ein ganz prächtiges und großes Haus. Gefunden wurde es zufällig vor einigen Jahren von einem Bauern bei Arbeiten auf seinem Feld – wie der wohl gestaunt hat! Wahrscheinlich liegt noch mehr von der Villa bis heute unter der Erde verborgen. Das Mosaik sieht aus wie ein großer Teppich, doch ein Teil davon zeigt keine Muster oder Formen, sondern neun Felder mit Figuren darin. Dies sind neun Musen, die Schutzgöttinnen der Künste, mit Homer, dem wichtigsten Dichter der Antike. Heute weiß man, dass der Mann, dem die Villa in Vichten mit dem Mosaik gehört hat, nicht nur sehr reich war, sondern sicher viel über Dichtung, Literatur und Kunst wusste. Das wollte er mit dem Mosaik wahrscheinlich auch seinen Gästen zeigen.



AKTIVITÄT

AUF UNSEREM MOSAIK HABEN SICH MEHRERE INSTRUMENTE VERSTECKT. FINDEST DU SIE? MALE ODER SCHREIB AUF, AN WELCHE INSTRUMENTE VON HEUTE SIE DICH ERINNERN.



Ganz ehrlich, was für ein Aufwand für ein Haus! So schön es auch ist, ich schlafe lieber im Wald unter den Bäumen im Moos. Da hat man wenigstens seine Ruhe und wird morgens von den Vögeln geweckt.



STATION 4 JETZT MÜSSEN WIR UNS WIEDER AUF DEN WEG MACHEN: WEITER GEHT ES MIT DEM AUFZUG IN DIE ETAGE -1, DANACH LINKS IN DEN AUSSTELLUNGSBEREICH, WO WIR UNS LINKS HALTEN UND GERADEAUS BIS ZUM LETZTEN RAUM GEHEN. ORIENTIEREN KANNST DU DICH DORT AN EINER HELLBRAUNEN TEXTTAFEL AN DER RECHTEN WAND ZUM THEMA KLEIDER. DAVOR FINDEST DU UNSERE NÄCHSTE VITRINE.

SELBSTGEMACHTE KINDERSCHUHE

KINDERSCHUHE AUS LEDER, 1.-4. JAHRHUNDERT


In dieser Vitrine gibt es ganz viel zu entdecken: Ringe, Armbänder, Fibeln oder Ohrringe und außerdem vier Schuhe aus weichem Leder. Solche Schuhe trugen Kinder also vor vielen hunderten Jahren: Die dunklen, kaputten Schuhe hat man gefunden und die neuen, sauberen Schuhe dahinter sind nach diesen Vorbildern gefertigt worden, damit man heute weiß, wie sie früher aussahen. Die Schuhe sind aus Leder, das zusammengeñäht und zum Tragen gewendet wurde. Etwas verziert wurden sie auch, schau mal auf das Muster vorne und auf den Seiten. Solche Schuhe waren weit verbreitet und viele Leute haben sie sich zu Hause selbst gemacht. Wenn sie kaputt waren, wurden sie immer wieder repariert, bis sie auseinanderfielen. Mit den Lederschuhen von früher konnte man nicht wie heute einfach durch Pfützen, Matsch oder Schnee laufen, ohne nasse und kalte Füße zu bekommen. Wasserdicht und warm waren sie nicht!





AKTIVITÄT

SCHUHE WAREN FRÜHER OFT MIT EINEM MUSTER VERZIERT.
ERFINDE DEIN EIGENES MUSTER UND MALE ES HIER OBEN AUF DEN SCHUH.



Du kannst Dir das alles bestimmt nicht vorstellen, denn heute muss ja jede Straße asphaltiert sein und man braucht eigentlich keine Schuhe mehr. Ich bin noch auf Wegen aus Schlamm oder Steinen gelaufen. Schuhe habe ich nie angehabt, die sehen zwar bequem aus, doch meinen Füßen passen sie nicht.



STATION 5 GEHE ZURÜCK ZUM EINGANG DIESES AUSSTELLUNGSBEREICHES UND NIMM DEN AUFZUG HINAUF ZUM ERSTEN STOCKWERK, GEHE LINKS, AM INFOPOINT VORBEI UND RECHTS UM DIE ECKE ÜBER DIE KLEINE VERGLASTE BRÜCKE AUS HOLZ IN DAS ANDERE GEBÄUDE. HIER KANNST DU MIT DEM AUFZUG IN DIE ETAGE -1 FAHREN (DIE -1 AUF DER LINKEN SEITE DRÜCKEN). UNTEN IM KELLER GEHEN WIR IN DEN 2. RAUM ZU DEM GRABMAL AUS STEIN AUF DER LINKEN SEITE AN DER WAND.

DER MÄCHTIGE RITTER IM KELLER

GRABMAL VON CLAUDE DE NEUFCHÂTEL, 1505

Claude de Neufchâtel hieß der Mann in der Rüstung, den Du vor Dir siehst. Er war ein Adeliger und sehr mächtig, denn Luxemburg gehörte damals dem Herzog von Burgund und er war von diesem ausgesucht worden, um für ihn Luxemburg zu regieren. Als Claude de Neufchâtel starb, machte man eine Figur aus Stein von ihm und stellte sie in einer Kirche in Luxemburg-Stadt auf, um für immer an ihn zu erinnern. Leider hat sich nur der untere Teil der Skulptur erhalten. Im oberen Teil kannst Du auf der Zeichnung erkennen, wie die ganze Figur früher ausgesehen hat. Claude de Neufchâtel gehörte zu den wichtigen Menschen, die in dieser Zeit über die anderen bestimmen konnten. Damals war das Leben der Menschen ganz anders als heute. Man konnte vieles nicht einfach frei entscheiden, sondern musste sich nach Regeln richten. Alltag und Beruf hingen davon ab, aus welcher Familie man kam. In unserem Keller gibt es einiges dazu zu entdecken, denn bei Ausgrabungen in der Stadt hat man Sachen gefunden, die ganz verschiedenen Menschen gehört haben. Aber bevor Du Dich umschaust, sieh Dir noch den länglichen Kasten neben dem Grabmal an, wenn Du Dich traust!



AKTIVITÄT

**WAS FÜR EIN TIER LIEGT UNTER DEN FÜßEN DES RITTERS?
UND WARUM?**

- SEIN LIEBLINGSHUND,**
WEIL ER SO GERNE MIT HUNDEN GESPIELT HAT.
- EIN FUCHS,**
WEIL ER SO SCHLAU WIE EIN FUCHS WAR.
- EIN LÖWE,**
WEIL DER LÖWE MACHT UND STÄRKE VERKÖRPERT.



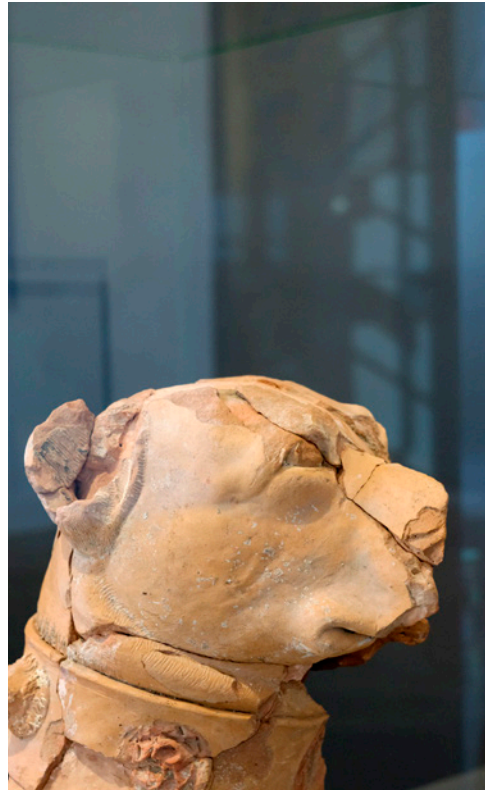


STATION 6 JETZT GEHT ES MIT DEM AUFGUG WIEDER NACH OBEN UND ZWAR IN DIE 1. ETAGE DIESES GEBÄUDES (BITTE DIE 1 AUF DER RECHTEN SEITE DRÜCKEN) UND DORT IN DEN ERSTEN RAUM RECHTS, NEBEN DER TREPPE AUS STEIN. DEN HUND SIEHST DU SOFORT!

EIN GROBER WACHHUND ZUM AUFPASSEN

LIEGENDER HUND AUS TON, 1563–1604, AUS DEM BESITZ VON PETER ERNST VON MANSFELD

Hast Du schon einmal einen so großen Hund gesehen? Diese Figur eines liegenden Hundes aus Ton war leider kaputt und wurde wieder zusammengesetzt, es fehlen aber immer noch ein paar Teile. Trotzdem kann man sich gut vorstellen, dass das Vorbild ein schöner und vielleicht gefährlicher Hund war. Früher liebten die Könige und Fürsten solch große und starke Hunde. Wahrscheinlich war das Vorbild eine Dogge, die dem Sohn von Fürst Peter Ernst von Mansfeld gehörte. Peter Ernst von Mansfeld war im Auftrag des spanischen Königs Statthalter und Gouverneur von Luxemburg und kämpfte in vielen Kriegen. Direkt über dem Hund siehst Du ein Bild mit seinem Gesicht und daneben ein Bild von seinem wunderschönen Schloss mit dem großen Park. Das Schloss ließ er sich, nicht weit vom Museum entfernt, im Stadtteil Clausen, bauen. Mansfeld kaufte sich viele Kunstwerke und Skulpturen und zeigte sie gerne seinen Besuchern. Viele Skulpturen waren in einer Höhle im Park zu sehen. Darin lag die Dogge aus Ton, die damals noch bemalt war. Wenn man in die Höhle kam, konnte man sich sogar erschrecken, weil der Hund auf den ersten Blick fast lebendig aussah und es so wirkte, als würde er dort aufpassen.



AKTIVITÄT

WIE HAT DIE DOGGE WOHL FRÜHER AUSGESEHEN?
FOLGE DEN ZAHLEN UND MALE SIE NACH.



Das war lustig! Vor einem Hund aus Ton fürchte ich mich doch nicht. Die echte Dogge war schon gefährlich, einmal hätte sie mich fast gebissen, als ich im Park unterwegs war. Zum Glück konnte ich mich mit meinem Knüppel verteidigen und weglaufen.

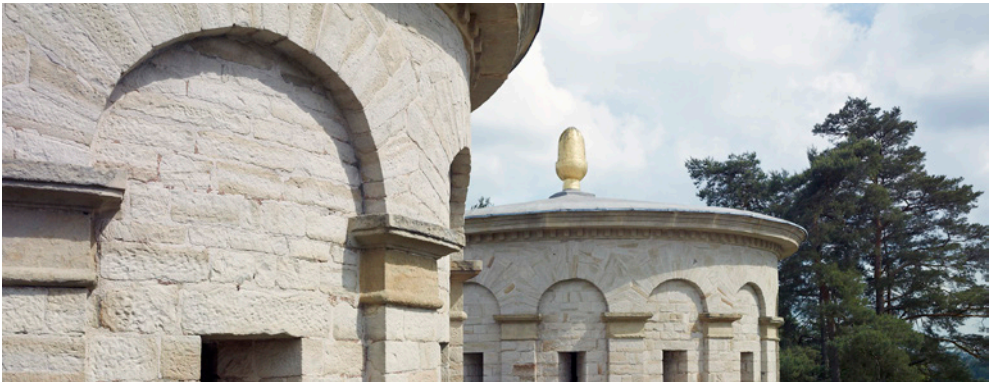


LUXEMBURG UND SEINE FESTUNGSMAUERN

DIE FESTUNG DER STADT LUXEMBURG, 16.–19. JAHRHUNDERT

Wenn wir in diesem Raum aus den beiden Fenstern schauen, sehen wir noch viel von den Festungsmauern, die früher die Stadt Luxemburg umgaben. Schau mal durch das rechte Fenster: Dort sieht man hohe Mauern und einen halbkaputten Turm auf dem Weg in die Stadt. Diesen nennt man wegen seiner Form „Hohler Zahn“ und er erinnert an die stark befestigte Burg, die es früher dort gab. Wusstest Du, dass die Stadt eine große Festung war? Wer hinein oder hinaus wollte, wurde kontrolliert und nachts wurden sogar die Stadttore geschlossen. Lange Zeit wollten andere Länder Luxemburg für sich erobern und beherrschen, weil die Lage des Landes

zwischen Deutschland, Frankreich und Belgien für ihre eigenen Ziele wichtig war. Um Luxemburg verteidigen zu können, bauten sie hohe Mauern und kämpften mit Soldaten und Waffen gegen Angreifer. Durch das linke Fenster schauen wir auf den Kirchberg: Dort sieht man das heutige Musée Dräi Eechelen (M3E) mit seinen drei Türmen. Jetzt ist es ein Museum, aber früher war es als Fort Thüngen ein Teil der Festung, die zur Verteidigung der Stadt Luxemburg gebaut worden war. Gleich dahinter kannst Du das spitze Glasdach des MUDAM, Luxemburgs Museum für zeitgenössische Kunst, erkennen.



Ich erinnere mich noch gut, als es auf dem Kirchberg nur Bauernhöfe und Wald gab. Erst seit ganz kurzer Zeit haben sie so viel gebaut. Wenn ich mich jetzt nachts dort umschaue, staune ich, was alles passiert ist.



AKTIVITÄT

WAS DAVON IST RICHTIG?

A

LUXEMBURG-STADT HATTE SO MÄCHTIGE FESTUNGSAUERN, WEIL DIE EINWOHNER NICHT EINFACH FREI HERUNLAUFEN SOLLTEN.

B

DIE MAUERN SOLLTEN DIE STADT UND IHRE EINWOHNER GEGEN BOMBEN UND KANONENSCHÜSSE SCHÜTZEN UND DAFÜR SORGEN, DASS NIEMAND OHNE ERLAUBNIS HINEINKONNTE.

C

WER FRÜHER IN DIE STADT WOLLTE, MUSSTE ÜBER DIE MAUERN KLETTERN. DIE SOLDATEN HALFEN DEN LEUTEN DABEI.



STATION 8 MIT DEM AUFZUG FAHREN WIR NUN INS ERDGESCHOSS, BITTE DIE 0 AUF DER LINKEN SEITE DRÜCKEN. UNTEN ANGEKOMMEN GEHEN WIR ZUM ERSTEN RAUM AUF DER LINKEN SEITE.

SCHÖNES WOHNEN MIT HOLZ

KÄRCHER STUFF, UM 1770/80

Diese Stube, oder „Stuff“ auf Luxemburgisch, stammt aus einem Haus im luxemburgischen Dorf Koerich. Komm, wir schauen uns das Bett mal zusammen an: Es ist aus Holz gemacht und wirkt ziemlich klein. Du hättest sicher darin Platz und könntest gemütlich schlafen, für Deine Eltern wäre es schon etwas eng. Damals, als es gebaut wurde, haben auch Erwachsene in dem Bett geschlafen. Betten war kleiner als heute, weil man mit angelehntem Rücken geschlafen hat. Nicht jeder hatte seinen eigenen Schlafplatz wie heute, sondern die Eltern haben meist zusammen mit ihren Kindern in einem Bett gelegen.

Dieses Bett stand im damaligen Wohnzimmer einer Schreinerfamilie und es sah dort (fast) genauso aus wie jetzt im Museum: Bett, Schrank mit Uhr und Wandverkleidung gehörten dazu. Hier wurden Besucher empfangen und konnten dabei sehen, wie schön die Möbel gearbeitet waren. Das war eine gute Empfehlung für die Schreiner, denn es gab noch keine Möbelgeschäfte und man hatte auch nicht so viele Möbel wie heute. Bett und Schrank wurden meist beim Schreiner im Dorf bestellt, viele, viele Jahre lang benutzt und dann innerhalb der Familie weitervererbt.



AKTIVITÄT

**AUF UNSEREM FOTO LINKS STIMMT ETWAS NICHT.
WAS GEHÖRT NICHT IN EINE STUBE DES 18. JAHRHUNDERTS?
FINDE UND UMKREISE DIE 3 FEHLER, DIE SICH EINGESCHLICHEN HABEN.**

Luxemburg war in dieser Zeit ganz ländlich mit vielen kleinen Dörfern. Es gab überall Wald und nicht so viele Straßen wie heute. Ich war immer gerne unterwegs und wanderte durch die Wälder zu den Dörfern. Warum die Menschen aber alle solche Möbel wollten, das kann ich Dir auch nicht sagen, ich habe die nie gebraucht.





STATION 9 BEGIB DICH WIEDER ZURÜCK ZUM AUFGANG UND DRÜCKE DIE TASTE 1 (AUF DER LINKEN SEITE) UND DURCHQUERE DIE AUSSTELLUNG BIS IN DEN LETZTEN RAUM. DAS AUTO FINDEST DU SICHER!

FREIE FAHRT FÜR DIE ERSTEN AUTOS

AUTO „BENZ“, 1895

Sicher habt Ihr zu Hause ein oder zwei Autos. Autos sieht man ja auch überall auf den Straßen, oft sind es viel zu viele... Aber dieses ist das erste Auto auf Luxemburgs Straßen gewesen. Es gehörte dem Ingenieur Paul Würth, einem reichen Mann, der es vor ungefähr 120 Jahren in Deutschland kaufte und nach Luxemburg liefern ließ. Auf dem Foto hinter dem Auto siehst Du ihn mit seiner Tochter und seiner Nichte bei einer Fahrt. Doch was ist bei diesem Wagen ganz anders als bei Autos heute? Er hat kein Dach! Damit konnte man also nur bei schönem Wetter fahren, sonst wäre man bei Regen ganz nass geworden und hätte im Winter schrecklich gefroren. Aber alle anderen mussten entweder laufen, reiten oder mit einer Pferdekutsche fahren. Über dieses erste Auto haben alle sehr gestaunt. Als sie es zuerst sahen, schrien Leute laut auf und erschreckten sich fürchterlich vor einer Kutsche ohne Pferde. Und einen Unfall hatte das Auto auch: Als Paul Würth es dem Großherzog ganz stolz zeigen wollte, fuhr er damit gegen einen Baum!



**WIE SEHEN UNSERE AUTOS HEUTE AUS?
WAS IST ANDERS ALS BEI DIESEM AUTO HIER?
NENNE FÜNF UNTERSCHIEDE.**

AKTIVITÄT

1.

2.

3.

4.

5.

Aber ehrlich, die ersten Autos waren sehr langsam. Zu Fuß war ich fast schneller unterwegs. Und man konnte damit auch nur auf einer Straße fahren, auf Feldwegen oder im Wald kam man damit nicht voran. Es war wohl eher wie ein Spielzeug für die Reichen. Wer konnte schon wissen, dass die Autos eines Tages so schnell werden würden wie heute?





STATION 10 VON DORT AUS GEHT ES WEITER ZUR KUNST IN LUXEMBURG IN DIE 3. ETAGE DIESES GEBÄUDES, ALSO SCHNELL WIEDER ZURÜCK ZUM AUFZUG (BITTE DIE TASTE 3 AUF DER LINKEN SEITE DRÜCKEN). UNSER NÄCHSTES OBJEKT FINDEN WIR IM HINTERSTEN RAUM DIREKT NEBEN DEM EINGANG, AN DER WAND RECHTS.

NEUSTART BEI DEN HOCHÖFEN

FERNAND BERTEMES, „PUFFY CLOUDS OVER BELVAL“, 2006

Was fällt Dir als erstes auf? Der weite Himmel mit den gewaltigen weißen Wolken oder die kleine Stadt mit den braunen Gebäuden und der sommerlichen Landschaft? Wir müssen schon genauer hinschauen, um zu erkennen, dass die braunen Gebäude alte, verrostete Industrieanlagen sind. Früher wurde in Belval im Süden Luxemburgs Stahl in glühenden Hochöfen hergestellt. Das war aber nicht nur in Belval so, sondern auch in anderen Städten in Luxemburg. Damit konnte man viel Geld verdienen. Heute arbeiten die Maschinen im Werk in Belval nicht mehr, obwohl die Hochöfen noch dort stehen. Auch sonst hat sich vieles verändert. Alles wird umgebaut: Die Universität von Luxemburg ist dorthin umgezogen und ein ganz neues Stadtviertel mit Geschäften, Wohnungen und Restaurants ist entstanden, das in Zukunft sicher noch größer werden wird. Fernand Bertemes hat mehrere Bilder von alten Fabriken in Luxemburg gemalt.



AKTIVITÄT

AUF UNSEREM BILD HAT SICH EIN BAUKRAN VERSTECKT.
FINDEST DU IHN? MALE DEINEN EIGENEN BAUKRAN.



In Luxemburg graben die Menschen schon ewig nach Erz. Das haben sie schon früher zu Metall verarbeitet und verkauft. Kein Wunder, denn damit haben sie Geld verdient und das war ihnen ja wichtig!



STATION 11 WIR GEHEN ZURÜCK ZUM AUFZUG UND FAHREN IN DIE 1. ETAGE (BITTE DIE TASTE 1 AUF DER RECHTEN SEITE DRÜCKEN) UND VERLASSEN DAS NEBENGEBÄUDE, SO WIE WIR GEKOMMEN SIND, ÜBER DIE VERGLASTE HOLZBRÜCKE. DANN GEHT ES GERADEAUS WEITER DIE STUFEN HINUNTER, ZUM EINGANG DER MÜNZ AUSSTELLUNG. WIR DURCHQUEREN DIE AUSSTELLUNG BIS HINTEN IN DEN LETZTEN RAUM, IN DEM LUXEMBURGISCHE GELDSCHEINE GEZEIGT WERDEN.

DIE GROßHERZÖGE UND IHR GELD

GELDSCHEINE AUS LUXEMBURG

Hier dreht sich alles um verschiedene Geldscheine und Münzen und darum, wie Geld überhaupt hergestellt wird. In (fast ganz) Europa haben wir heute den Euro als gemeinsame Währung und können damit in ganz vielen Ländern bezahlen, ohne Geld zu wechseln. Das war nicht immer so, früher hatten alle Länder in Europa ihr eigenes Geld. Auch Luxemburg hatte mit dem luxemburgischen „Frang“ eine eigene Währung und eigene Geldscheine. Weil Luxemburgs Staatsoberhaupt seit 1890 immer ein Großherzog oder eine Großherzogin aus der Familie Nassau-Weilburg ist,

waren sie auf den luxemburgischen Münzen und Scheinen zu sehen. Wusstest Du, dass man seit 1921 bis zur Einführung des Euros auch in Belgien mit dem luxemburgischen Franc bezahlen konnte (und umgekehrt)? In der Vitrine an der Wand wird gezeigt, wie früher ein Geldschein entstand: Das erste Bild ist ein Entwurf, also ein Vorschlag, wie man es machen könnte. Den fertigen Schein siehst Du links neben der Metallplatte, die wie ein Stempel zum Drucken der Geldscheine benutzt wurde. Wenn Du willst, kannst Du ihn mit dem Entwurf vergleichen. Da gibt es einige Unterschiede!



AKTIVITÄT

**MALE UNTEN DEINEN EIGENEN GELDSCHEIN
MIT DEINEM KOPF DARAUF.**

10€

Ich habe alle Mitglieder aus
der großherzoglichen Familie
schon mal gesehen und das
kann nicht jeder behaupten.






STATION 12 JETZT SIND WIR FAST FERTIG UND ES GEHT NUR NOCH EIN PAAR
METER GERADEAUS ÜBER DIE KLEINE BRÜCKE UND DANN DIREKT LINKS ZUR
ZWEITEN WANDNISCHE IM KORRIDOR.

MEDAILLEN UND ORDEN FÜR LUXEMBURG

MEDAILLEN ZUM VERTRAG VON ROM UND ORDEN AUS DEM BESITZ VON JOSEPH BECH

In Europa leben wir heute in der Europäischen Union und das ist für uns alle ganz wichtig: Wir haben mit dem Euro eine gemeinsame Währung, also gemeinsames Geld, können frei reisen, handeln und arbeiten und leben in Frieden. Begonnen hat das alles mit dem Vertrag von Rom von 1957, als Luxemburg und fünf andere Länder sich zu einer engeren wirtschaftlichen Zusammenarbeit verpflichteten. Das klingt kompliziert, bedeutete aber, dass man friedlich Geschäfte miteinander machen wollte. Man wollte auch, dass diese Länder enger zusammenwachsen. Wenige Jahre vorher gab es mit dem 2. Weltkrieg einen fürchterlichen Krieg, in den viele europäische Länder verwickelt waren und bei dem zahlreiche Menschen ums Leben gekommen sind und vieles zerstört wurde. So etwas sollte nie wieder passieren und dazu sollte die Gründung der Europäischen Union beitragen. Die vielen unterschiedlichen Orden und Medaillen in der Vitrine bekamen Joseph Bech und Lambert Schaus, die beiden Vertreter Luxemburgs beim Vertrag von Rom, von anderen Ländern geschenkt.





Was gefällt Dir am besten?
Hast Du auch schon mal einen Orden
bekommen? Ich noch nie, ich hätte aber
immer gerne einen gehabt, zum Beispiel
für meine Arbeit im Museum, schließlich
mache ich das schon ein paar Jahre.

AKTIVITÄT

AUF VIELEN ORDEN SIND TIERE ZU ERKENNEN.
WIE VIELE UND WELCHE FINDEST DU?

.....

.....

.....

.....

.....

.....





HAST DU MICH NOCH NICHT ENTDECKT? GEHE WEITER GERADEAUS, DIE ZWEI KLEINEN TREPPENSTUFEN HOCH, BIEGE VOR DER BRÜCKE NACH RECHTS AB UND DANN KANNST DU MICH AUCH SCHON SEHEN! NUN GEHT ES NACH LINKS WEITER ZUM TREPPENHAUS, EINE ETAGE TIEFER FINDEST DU DEN AUSGANG DES MUSEUMS.



AUF WIEDERSEHEN IM MUSEUM!

Schade, unsere Reise ist nun zu Ende. Komm mich bald mal wieder besuchen, denn im MNHA gibt es immer wieder Neues zu entdecken. Vielleicht hast Du ja auch Lust an einem von unseren Kinderateliers zu vielen verschiedenen Themen mitzumachen? Informationen dazu gibt es am Eingang des Museums und auf www.mnha.lu.

WEITERE TIPPS FÜR KLEINE UND GROBE ENTDECKER

ZUR STATION NR. 6: EIN GROBER WACHHUND ZUM AUFPASSEN

Das Schloss mit dem Park ist heute leider nicht mehr so wie auf unserem Bild. Es haben sich Reste davon erhalten und die kann man sich ansehen. Ein Ausflug zum neu eröffneten Park Mansfeld in Luxemburg/Clausen lohnt sich.

ZUR STATION NR. 7: LUXEMBURG UND SEINE FESTUNGSAUERN

Lust mehr über Festungen und das Soldatenleben zu erfahren? Das M3E zeigt viel dazu und außerdem habt Ihr die Möglichkeit, die unterirdische Galerie zu entdecken. Weitere Informationen dazu erhaltet Ihr im Musée Dräi Eechelen selbst oder auf www.m3e.lu.

ZUR STATION NR. 10: NEUSTART BEI DEN HOCHÖFEN

Willst Du Dir die alte Industrieanlage mal anschauen? Der Fonds Belval bietet Führungen an und dabei kannst Du alles selbst entdecken und zu den Hochöfen raufklettern.

IMPRESSUM

LUXEMBOURG FOR KIDS

HERAUSGEBER: MNHA - MUSÉE NATIONAL D'HISTOIRE ET D'ART

PRODUKTION UND TEXT: EVA MARINGER, MICHÈLE PLATT

GRAFIK UND DESIGN: A DESIGNERS' COLLECTIVE

FOTOS: ÉRIC CHENAL

AUFLAGE: 1.000 (DE) + 1.000 (FR) + 1.000 (EN) + 1.000 (LU)

PAPIER: COCOON - RECYCLED PAPER - ARJOWIGGINS

PUBLIKATIONSdatum: FEBRUAR 2019

GEDRUCKT IN LUXEMBURG: IMPRIMERIE HEINTZ



